

Zwischenbericht Leitprojekt Grenzgeschichten(n) der Metropolregion Hamburg

Erstellt durch Silvia Kannegießer Projektkoordinatorin

des Leitprojektes Grenzgeschichte(n)

Stand 25.02.2020

1. Projektbeschreibung

Die Metropolregion Hamburg, besonders deren Träger die Freie und Hansestadt Hamburg, die Hansestadt Lübeck, die (Land-)Kreise Herzogtum Lauenburg, Nordwestmecklenburg, Ludwigslust-Parchim, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg und Uelzen wollen in dem Leitprojekt „Grenzgeschichte(n)“ eine Bestandsaufnahme von Orten, Einrichtungen und Projekten erstellen, die an die ehemalige innerdeutsche Grenze erinnern. Sie sollen befähigt werden, Touristen, Durchreisenden und Bewohnern in einem abgestimmten Konzept die Erinnerungslandschaft entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze auf zeitgemäße Art und Weise und einem dem Thema angemessenen Niveau zu vermitteln. Die Orte sollen vernetzt und u.a. ihre Außendarstellung verbessert werden.

Auf dem Gebiet der Metropolregion Hamburg befinden sich allein 18 Museen und Gedenkstätten, die sich der Geschichte der innerdeutschen Teilung widmen. Darüber hinaus gibt es eine zahlreiche weitere Orte, Gebäude, Landmarken, Schaukästen, Skulpturen oder Gedenksteine. Die damalige „Forschungsgruppe Innerdeutsche Grenze“ an der Leibniz Universität Hannover hat 2012 in dem Projekt „Zukunft der Grenz Museen“ angeregt, die bereits geleistete Arbeit an den Standorten zu sichern sowie insbesondere tragfähige Vermittlungskonzepte zu entwickeln. Dabei wird es auch um eine stärkere Profilbildung der einzelnen Einrichtungen sowie eine Heranführung der Einrichtungen an museale Standards gehen. Die Museen und Einrichtungen verfügen in der Regel über Ausstellungen. Handlungsempfehlungen sollten darauf aufsetzen und Hinweise zu einer konzeptionellen Weiterentwicklung geben. So kann ohne Bruch oder Neubeginn die Qualität der Ausstellungen und Einrichtungen langfristig gesteigert werden.

1.1 Bausteine des Projektes

Baustein 1: Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen

Ziel des Leitprojektes ist es, aufgrund dieser Bestandsaufnahme Angebote und Handlungsempfehlungen zur langfristigen Steigerung der Qualität der Einrichtungen aufzuzeigen. Neben einer Gesamtbeurteilung der Einrichtungen soll für jede einzelne Einrichtung eine Einzelfallanalyse vorgenommen werden, aus der sich Handlungsempfehlungen für die zukünftige Ausrichtung des Ortes ableiten lassen.

Baustein 2: Bildung eines Netzwerkes

Ein weiteres Ziel im Rahmen dieses Projektes soll die Bildung eines Netzwerkes der verschiedenen beteiligten Akteure sein. Das Netzwerk soll für eine Professionalisierung der (ehrenamtlichen oder hauptamtlichen) Mitarbeiter/-innen genutzt werden.

Baustein 3: Materialien zur museal-didaktischen Vermittlung

Zudem werden durch das Institut für Didaktik der Demokratie Materialien zur museal-didaktischen Vermittlung erstellt, die eine besucherorientierte, weitergehende und vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichen.

Baustein 4: Öffentlichkeitsarbeit

Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung der Einrichtungen bei diesem Thema.

In der zweiten Stufe des Leitprojektes werden förderungsfähige Teilprojekte auf Grundlage der Ergebnisse des Bausteins 1 identifiziert.

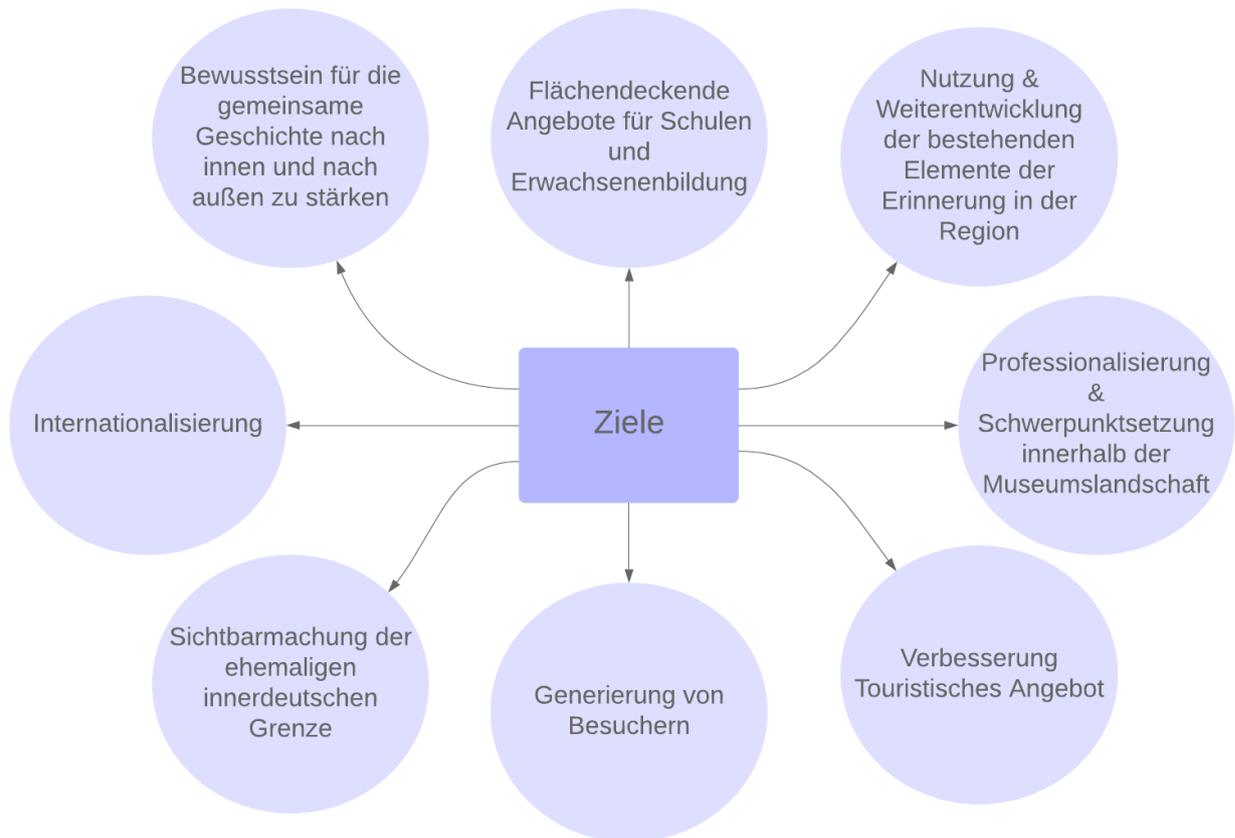
Für die Durchführung des Projektes ist eine Gesamtlaufzeit von 36 Monaten veranschlagt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 630.000 €. Das Projekt endet im Mai 2021.

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg hat sich bereit erklärt, die Federführung für dieses Leitprojekt zu übernehmen. Mit 504.000 Euro tragen die Förderfonds der Metropolregion Hamburg 80 Prozent der Gesamtkosten in Höhe von 630.000 Euro.

Mit zusätzlichen 126.000 Euro beteiligen sich die Kreise und kreisfreien Städte entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze: Lübeck, Herzogtum Lauenburg, Nordwestmecklenburg, Ludwigslust-Parchim, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg und Uelzen. Diese Projektpartner bilden mit jeweils einem Vertreter eine Steuerungsgruppe, die in grundsätzlichen Fragen der Projektsteuerung entscheidet. Fachlich wird das Projekt durch einen Beirat begleitet.

Projektpartner sind u.a. die Landeszentralen für politische Bildung in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen sowie die Biosphärenreservate Schaalsee, niedersächsische Elbtalaue und Flusslandschaft Elbe-MV. Für die Bausteine 1 und 3 wurde das Institut für Didaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover beauftragt. Für die Bausteine 2 und 4 wurde zum 15. November 2018 eine Projektkoordinatorin beim Landkreis Lüchow-Dannenberg eingestellt.

2. Projektziele



Diese Ziele will das Leitprojekt „Grenzgeschichte(n)“ mit folgenden Maßnahmen erreichen:

- Qualitative Bestandsaufnahme und Bewertung mit denen in der Region an die Geschichte der deutschen Teilung erinnert wird, erarbeiten;
- Ein gemeinsames Netzwerk für den dauerhaften Austausch schaffen;
- Fachtagungen, gemeinsame Veranstaltungen, Workshops durchführen;
- Steigerung der Produktqualität im touristischen Angebot;
- Besucherlenkung und -information innerhalb der MRH Außendarstellung verbessern;
- Geschichtsprojekte/-orte in aktuelle touristische Konzepte der Region integrieren;
- Eine gemeinsame touristische Bewerbung der Erinnerung an die innerdeutsche Grenze in der Region erarbeiten;
- Projekte zur Vernetzung und Professionalisierung der musealen und pädagogischen Angebote zur Erinnerung an die deutsche Teilung in der Region unterstützen und befördern;
- Über Kommunikation und Information für eine verstärkte Auseinandersetzung mit der Geschichte der deutschen Teilung in der Region werben

3. Relevanz für die Metropolregion Hamburg

3.1 Überwindung institutioneller Grenzen

Schon seit der Grenzöffnung im Jahr 1989 wird auch im Norden in vielfältiger Weise an die innerdeutsche Grenze erinnert. Die Palette reicht dabei von Gedenksteinen für Einzelschicksale oder Ereignisse über Autobahnschilder, die auf den Verlauf der ehemaligen Grenze hinweisen bis hin zu musealen Einrichtungen wie in Lübeck-Schlutup oder Schlagsdorf. Unter den Stichworten „Iron Curtain Trail“ oder „Grünes Band“ wird seit einigen Jahren außerdem versucht, die naturräumlichen Besonderheiten mit der Erinnerung an die Geschichte zu verknüpfen. Dies gilt beispielsweise auch für die Zusammenarbeit des Grenzhubs Schlagsdorf mit dem Biosphärenreservatsamt Schalsee-Elbe. Diese unterschiedlichen Zugänge sind alle für sich genommen wichtig und zeugen von dem verstärkten Bedürfnis in der Region, sich mit der Geschichte der Teilung aktiv und kreativ auseinander zu setzen. Allerdings sind die unterschiedlichen Ansätze und Initiativen bislang nur unzureichend miteinander vernetzt und koordiniert. Dies erschwert nicht nur eine angesichts begrenzter Ressourcen notwendige Schwerpunktsetzung und Vermeidung von Dopplungen. Auch eine gemeinsame „Vermarktung“ der unterschiedlichen Initiativen, die sich mit dem gleichen Thema beschäftigen, wird dadurch erschwert.

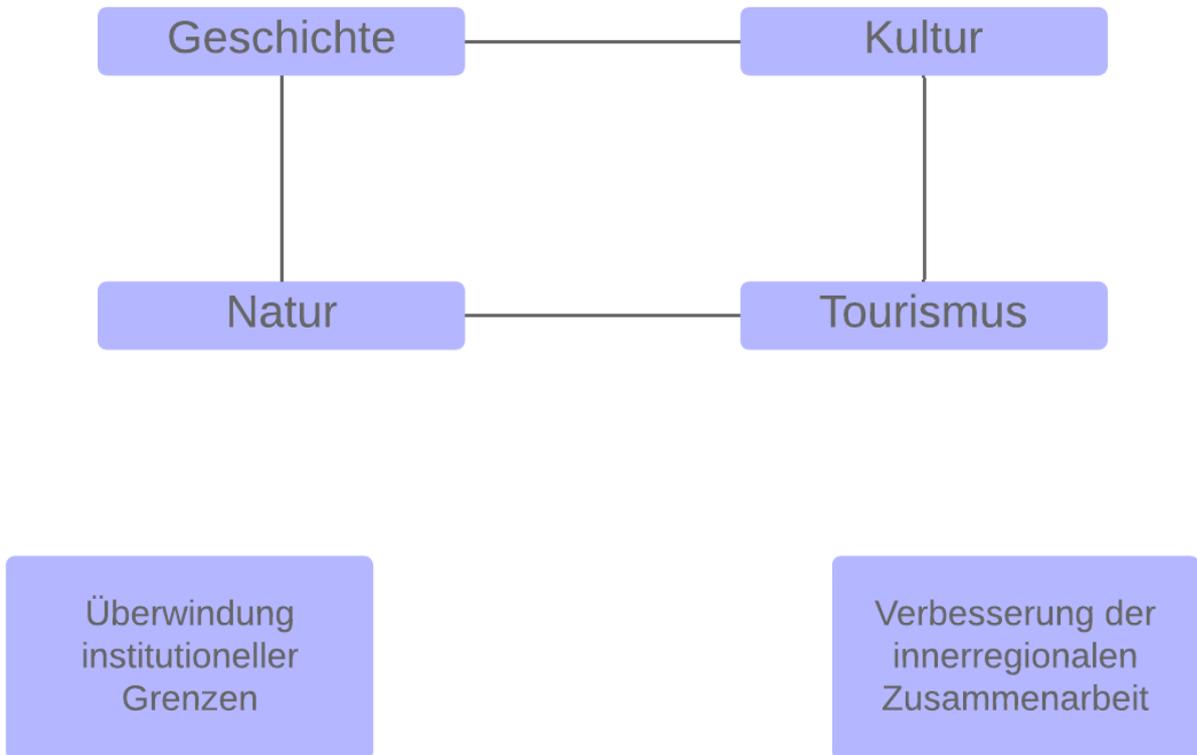
Das Leitprojekt verbindet deshalb Partner auf unterschiedlichen Ebenen und bietet Anreize zu einer verstärkten Zusammenarbeit. Hierzu zählen museale Einrichtungen in Trägerschaft von Kommunen oder Vereinen ebenso wie alle kommunalen Gebietskörperschaften entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze sowie das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe und die Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalau. Die Landeszentralen für politische Bildung Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und der Landesbeauftragte für politische Bildung Schleswig Holstein sowie die Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen Mecklenburg-Vorpommern begleiten die Arbeit inhaltlich.

3.2 Verbesserung der innerregionalen Zusammenarbeit

Mit dem Projekt wird die Grundlage für ein weiteres gemeinsames und koordiniertes Handeln gelegt. Bestandsaufnahmen zur Erinnerung an die deutsche Teilung in der Region sowie zur Verankerung des Themas in bestehenden touristischen Konzepten bilden den notwendigen Ausgangspunkt für Handlungsempfehlungen, die auf eine Verbesserung der Angebote für relevante Zielgruppen zielen sollen.

3.3 Profilierung nach innen und nach außen

Die Verständigung über Gemeinsames und Trennendes in der Geschichte stärkt die gemeinsame Identität in der Metropolregion. Das Thema verbindet innerhalb der Metropolregion außerdem die unterschiedlichen Themen: Geschichte, Kultur, Natur, Tourismus (siehe folgende Grafik) und kann sich damit zu einem verbindenden Element für die Metropolregion insgesamt entwickeln



4. Aktueller Projektstand:

Dachprojekt:

Im Dachprojekt wurden insgesamt 5 Lenkungsgruppen-Sitzungen zur Steuerung und Koordination des Projekts durchgeführt. Des Weiteren wurde der fachliche Beirat im Mai konstituiert und durch bisher 3 Beiratssitzungen über den Projektfortschritt informiert. Der Beirat begleitet das Projekt intensiv. Der Prozess der Teilprojektphase wurde erarbeitet und wird ab März 2020 starten. Des Weiteren werden durch die Steuerungsgruppe des Projektes die Maßnahmen zu weiteren Öffentlichkeitsarbeit festgelegt.

Baustein 1 – Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen - *erfolgt*

Durch die Projektgruppe des Instituts für Didaktik der Demokratie konnten insgesamt 24 Erinnerungsorte und Museen bereist und in die Bestandsaufnahme integriert sowie entsprechende Handlungsempfehlungen erarbeitet werden. Im Vorfeld der Besuche der Projektgruppe wurden die Erinnerungsorte durch die Projektkoordinatorin auf die Besuche mit persönlichen Gesprächen und Bereisungen vorbereitet. Der Bericht des IDD: „Von der Ostsee bis in die Lüneburger Heide. Die Erinnerungslandschaft deutsch-deutsche Grenze in der Metropolregion Hamburg. Eine Bestandsaufnahme.“ wurde am 27.02.2020 offiziell im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt. Ziel des Leitprojektes ist es, aufgrund dieser Bestandsaufnahme Angebote und Handlungsempfehlungen zur langfristigen Steigerung der Qualität der Einrichtungen aufzuzeigen. Neben einer Gesamtbeurteilung der Einrichtungen wurde für jede einzelne Einrichtung eine

Einzelfallanalyse vorgenommen werden, aus der sich Handlungsempfehlungen für die zukünftige Ausrichtung des Ortes ableiten lassen.

Baustein 2 - Netzwerkbildung – in Arbeit

Ein weiteres Ziel im Rahmen dieses Projektes soll die Bildung eines Netzwerkes der verschiedenen beteiligten Akteure sein. Das Netzwerk soll für eine Professionalisierung der (ehrenamtlichen oder hauptamtlichen) Mitarbeiter/-innen genutzt werden. Die Professionalisierung wird durch Workshops und Weiterbildungen erfolgen. Im vergangenen Jahr 2019 wurden parallel zum Baustein 1 eine **zweitägige Auftaktexkursion – Workshop I**, die der Vernetzung und Kontaktaufnahme diente, in das Museum Friedland und das Grenzlandmuseum Eichsfeld durchgeführt. Des Weiteren wurden die folgenden Workshops durchgeführt:

II: Was ist ein Erinnerungsort? mit Referenten der Stiftung Haus der Geschichte

III: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

IV: Recherche in Stasiunterlagen im BStU Außenstelle Schwerin

In 2020 finden weitere Workshops und Veranstaltungen (siehe Anlage) statt. Des Weiteren wurde ein regelmäßiger Newsletter installiert, der die Erinnerungsorte über den Projektfortschritt und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit informiert, ein internetbasiertes Kommunikationstool zur Vernetzung aufgesetzt und eine Plattform geschaffen, um Wechselausstellungen sich gegenseitig oder von anderen Institutionen auszuleihen. Darüber hinaus wird und wurde die Netzwerkbildung mit Institutionen wie z.B. den Biosphärenreservaten, den Tourismusorganisationen, dem Grünen Band, dem Iron Curtain Trail, der Universität Hamburg, der Sparkassenstiftung Lüneburg, der Bundestiftung zur Aufarbeitung der SED Diktatur, der BStU und der LStU ausgebaut.

Baustein 3 – Materialien zur museal-didaktischen Vermittlung - beginnt nach Veröffentlichung des Berichtes

Zudem werden im Baustein 3 zugeschnittene Materialien zur museal-didaktischen Vermittlung durch das Institut für Didaktik der Demokratie (IDD) erstellt, die eine besucherorientierte, weitergehende und vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichen. Hierzu konnten Kontakte zu den Instituten für Lehrerfortbildung der unterschiedlichen Länder geknüpft werden. In diesem Zusammenhang kooperiert das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein mit dem Leitprojekt Grenzgeschichte(n), um das Thema den Bedürfnissen der Zielgruppe Schulen (Lehrer, Fachlehrer und den Schülern) entsprechend aufzubereiten und die Erinnerungsorte auch langfristig als außerschulische Lernorte zu etablieren

Baustein 4 – Öffentlichkeitsarbeit - beginnt nach Veröffentlichung des Berichtes

Schließlich soll die Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtungen unterstützt werden – hierzu finden sich Vorschläge in den Handlungsempfehlungen des IDD, die nun näher konkretisiert, mit Maßnahmen unterlegt und durch die Steuerungsgruppe beschlossen werden müssen.

Teilprojektphase - beginnt nach Veröffentlichung des Berichtes

Vorläufige Veranstaltungsreihe und Workshops des Leitprojektes Grenzgeschichte(n) in 2020 (Stand: 25.02.2020)

Anmeldungen bitte unter: silvia.kannegiesser@metropolregion.hamburg.de

- 27. Februar 2020:** **Workshop: Objekte, Fotos, Medien, Text : Zur Konzeptionierung von Ausstellungen** **Workshopleitung:** Dr. Gerhard Sälter Stiftung Berliner Mauer Abteilung Forschung und Dokumentation) Dr. Christian Hellwig und Karolin Quambusch IDD Leibniz Universität Hannover
- 19. März 2020 :** **Symposium zu den Themen Medieneinsatz im Museen und Netzwerkaufbau und Netzwerken.** In Zusammenarbeit mit dem Museum Lüneburg und dem Museumsnetzwerk im Raum Lüneburg. Veranstaltungsort: Lüneburger Museum
- 27. April 2020:** **Workshop: Social Media** Wie kann ich das sinnvoll für meinen Erinnerungsort/Museum nutzen?
Workshopleitung: Marion Köhler Pressesprecherin MRH
- 07. Mai 2020** **Workshop: Zeitzeugen** **Workshopleitung:** Dr. Sarah Bornhorst Stiftung Berliner Mauer (Abteilung Zeitzeugenarbeit), Dr. Christian Hellwig und Karolin Quambusch IDD Leibniz Universität Hannover
- 17. Juni 2020 :** **Workshop: Bewahren im Museum und im Archiv**
Workshopleitung: Dr. Anke Mührenberg Veranstaltungsort Kreisarchiv Ratzeburg
- Ende August 2020:** **Workshop Vermittlung** - genauer Termin folgt
Workshopleitung: Karolin Quambusch und Dr. Christine Schoenmakers
- Ende September** **KW 39 22. bis 24.09.2020:** Fachtagung Leitprojekt Grenzgeschichte(n) – noch in Planung
- Oktober 2020:** **Workshop für Ranger der Biosphärenreservate, Naturparkführer, zertifizierte Landschaftsführer und Museen/Erinnerungsorte.** Boizenburg o. Zarrentin– Termin folgt.